

Nepalhilfe: Die ersten Häuser stehen

SPENDENAKTION Budenheimer Architekt organisiert Neuaufbau mit Dresdner Verein und VHS vor Ort

Von Kathrin Damwitz

BUDENHEIM. Es ist etwas aus dem Blickfeld der Weltöffentlichkeit verschwunden, das kleine Land Nepal im Himalaya, im Frühjahr 2015 heimgesucht von einem schweren Erdbeben. Der Budenheimer Siegmund Weinz bleibt dennoch am Ball. Der Architekt und Höhenbergsteiger, erfahren in der Entwicklungshilfe und mit Land und Leuten durch Expeditionen, die er dort unternommen hat, bestens vertraut, startete ein Hilfsprojekt. Kurz vor Weihnachten konnte er den deutschen Spendern mitteilen, dass die ersten in Holzskelettbauweise erdbebensicher errichteten Häuser stehen. Gebaut mit ihrem Geld.

Eines davon gehört Landwirt Krishna Prasad Dahal (58), der mit seiner Familie in Jhaukel nahe der Stadt Bhaktapur (30 Kilometer östlich von Kathmandu) lebt. Der 58-Jährige ist ohnehin gesundheitlich beeinträchtigt, und dann wurde auch noch sein Haus durch das Erdbeben komplett zerstört. Krishna ist mit einem Jahreseinkommen von umgerechnet 175 Euro der einzige Verdienender der Familie. Er besitzt etwas Land und Garten, doch das reiche nicht einmal, um die Familie zu ernähren, heißt es in der Dokumentation, die alle Spender nebst Bildmaterial erhalten haben. Hinzu kommen Kosten, die Krishna für die Ausbildung seiner Kinder auf-



Eines der ersten neu errichteten Häuser in Jhaukel gehört Krishna und seiner Familie. Sein Know-how als Architekt brachte Siegmund Weinz aus Budenheim (r.) für das Hilfsprojekt im Erdbebengebiet im Himalaya ein.

bringen müsse. Umso dankbarer ist er für die Unterstützung aus Deutschland.

Weinz hat die Häuser entworfen, die stabil genug sind, um weitere Erdbeben zu überstehen. Er kooperierte mit dem deutsch-nepalesischen Kulturverein Dresden (www.dnk.v.info), der wiederum beste Kontakte zur Volkshochschule in Bhaktapur unterhält, die die Bautrupps zusammenstellte und die Anweisungen aus Deutschland umsetzte. Ein-

einhalb Jahre lang arbeitete er für die Unterstützung aus Deutschland. „Nebenher“ musste er ja noch seinen Hauptberuf als Architekt ausüben. „Ich habe viel Energie hineingesteckt“, sagt er. Aber über diese „Erfahrung in meinem Leben“ sei er sehr glücklich. Es sei „viel zurückgekommen“ von den Menschen in Nepal. Die Familien, die in den Genuss neuer Häuser kamen, wählte er mit dem DNKV

KONTAKT

► Siegmund Weinz sammelt nach wie vor Spenden, denn es sollen weitere Häuser gebaut werden: **Telefon 0172-4 18 85 55**, E-Mail **weinz-siegmund@t-online.de**.

nach bestimmten Kriterien aus. Es ging darum, wie viel Land sie besitzen, wie viele Mitglieder sie zählen, wie viele Angehörige kein eigenes Einkommen haben,



Fotos: Siegmund Weinz

ob es chronisch Kranke gab. Im Entscheidungskomitee saßen Vertreter der VHS Bhaktapur, die mit dafür gerade standen, dass die Hilfe wirklich dort ankam, wo sie am nötigsten war.

Jeden Schritt hat Weinz akribisch dokumentiert, damit die Spender genau sehen, welches Haus sie mitfinanziert, welcher Familie sie geholfen haben. Gleichwohl galt es für Weinz und seine Kooperationspartner, diverse Hindernisse zu überwin-

den, weshalb die Häuser erst nach gut einem Jahr endlich standen. „Erst schlossen die Inden den Markt, und wir konnten kein Baumaterial vor Ort kaufen. Dann kamen die Behörden mit den Genehmigungen nicht nach. Und zum Schluss herrschte Benzinknappheit“, schildert Weinz die Unwägbarkeiten. Doch bis dato sind 40000 Euro an Spenden verplant und verbaut worden, drei Häuser stehen schon, drei weitere folgen.

Dickster Brocken im Etat ist Kindergarten

RAT Gau-Bischofsheimer Haushalt sieht für das Bauvorhaben vier Millionen Euro vor

Von Petra Escher

GAU-BISCHOFSHHEIM. Die erste Sitzung des Gemeinderates in diesem Jahr nutzte Bürgermeister Patric Müller (SPD) zur Vorstellung des Doppelhaushaltentwurfs 2017/2018. Der ausgewiesene Jahresüberschuss im Ergebnishaushalt für 2017 beträgt 28126 Euro sowie 24456 Euro für 2018. Im Bereich des Finanzhaushalts übertreffen die Einzahlungen die Auszahlungen 2017 mit 210396 Euro und 2018 mit 198586 Euro. 2017 ist die Aufnahme eines Investitionskredits in Höhe von 2 Millionen Euro erforderlich sowie 2018 in Höhe von 1,5 Millionen Euro.

2018 ist Teilsanierung der Gartenstraße

Maßgeblich beeinflusst wird der Finanzhaushalt durch den Kindergartenneubau im Baugebiet „Küchelberg II“. Den Ansatz der geschätzten Baukosten erhöhte der Rat gegenüber dem Entwurf einstimmig auf vier Millionen Euro. 620000 Euro sind als ausstehende Kosten für das Baugebiet selbst eingestell. Die 2018 mit 127500 Euro vorgesehene Sanierung eines Teils der Gartenstraße soll erstmals über wiederkehrende Ausbaubeiträge abgerechnet werden.

Entsprechende Beitragseinnahmen von 82000 Euro werden erst 2019 berücksichtigt. Nicht ohne Vorbehalte gestaltete sich die Einstellung von 100000 Euro zur Umwandlung des Tennis- in einen Kunstrasenplatz. Der Rat fordert eine schriftliche Vereinbarung zur langfristigen, verbindlichen Wiederaufnahme der Fußballspielgemeinschaft zwischen der SG 03 Harxheim und dem TuS Gau-Bischofsheim im Jugend- sowie Aktivenbereich.

Außerdem seien die Erfüllung ausstehender Förderrichtlinien des Landkreises sowie die Initiative des TuS bei der Antragstellung

und Eigenleistung zur Schließung einer möglichen Deckungslücke maßgeblich.

Wolfgang Drechsler (FDP) stimmte nicht zu und empfahl stattdessen, bei den Sportplätzen innerhalb der VG Schwerpunkte zu setzen. Für VG-Bürgermeister Dr. Robert Scheurer (CDU) liegt es nahe, dass die SG 03 Harxheim, deren Rasenplatz nur halbjährig bespielbar ist, die andere Jahreshälfte nach Gau-Bischofsheim ausweichen möchte: „Bemerkenswert, dass der Harxheimer Rat im Haushaltsentwurf ebenfalls 100000 Euro für den Gau-Bischofsheimer Platz eingestellt hat“.

Birgit Zorbach, Sprecherin der SPD-Fraktion, nannte als wichtigste Themen den neuen Kindergarten, die Erschließung des Neubaugebietes Küchelberg II samt Bauhof, den eventuellen Sportplatzumbau sowie die Sanierung der Gemeindeflächen. Heinz Knab stellte für die CDU-Fraktion fest, dass die voraussichtlichen Kosten für den Kindergartenneubau die Gemeinde zwar erheblich belasten werden, aber bestens angelegt seien.

Er appellierte jedoch, die planmäßig angestrebte Kreditilgung über 40 Jahre zu überdenken: „Die Steigerung der Aufwendungen für Zinsen und Tilgung und die stetige Zunahme der Personalkosten werden den Haushalt auch in den kommenden Jahren stark belasten“. Wolfgang Drechsler lobte für die FDP-Fraktion die verbesserte Infrastruktur durch Mehrzweckhalle, Einkaufsmarkt, Baugebiete und Kindergarten. Er kritisierte zwar die Lage des Marktes, animierte jedoch zum dortigen Einkaufen. Auch bei Baugebieten und Kindergarten machte er keinen Hehl daraus, dass die Liberalen andere Standorte bevorzugt hätten. Bei Enthaltung von Drechsler wurde der Entwurf des Doppelhaushalts beschlossen.

Am fehlenden Häkchen hakt es

TELEFONGESCHÄFT Nackenheimerin ärgert sich über Umgang der Telekom mit ihrer dementen Mutter

Von Kathrin Damwitz

NACKENHEIM/MAINZ. „Wo bleibt da die Moral?“, fragt sich Karin Bachmann aus Nackenheim nach dem, was ihrer an Demenz erkrankten Mutter bei einem „Telefongeschäft“ mit der Telekom widerfahren ist. Nach Angaben von Bachmann hat ein Verkäufer der 76 Jahre alten Seniorin, die in Mainz lebt, am Telefon ein „Entertain-Paket“ der Telekom für knapp 36 Euro monatlich „aufgeschwätzt“, das nach einem Jahr sogar mit 50 Euro zu Buche schlägt. „Alles, was meine Mutter, die auch an einer psychischen Erkrankung leidet, braucht, ist ein ganz einfacher, normaler analoger Telefonanschluss“, betont Karin Bachmann. Sie und ihre Schwester haben die Betreuung für die Erkrankte inne und riefen sie seither einmal täglich auf dem Festnetz an, um sich zu versichern, dass es ihr gut geht. Momentan ist die alte Dame allerdings in einer Klinik untergebracht.

Verhalten der Telekom „unethisch“

Was sie keinesfalls daheim benötigt – und darüber hinaus auch nicht bedienen kann – sind Router, Tablet und das komplette Entertain-Programm im Fernseher. Bachmann dazu: „Sie hat ein altes Röhrengerät, kann den Fernseher nicht ohne Bedienungshilfe, das heißt, eine zweite Person, anstellen.“ Die Tochter fand das Paket von der Telekom mit dem High-Tech-Inhalt in der Wohnung der Mutter vor, als diese im Dezember in die Klinik musste. Sie erachtet es von der Telekom als „unethisch, bei demenzerkrankten Senioren, die natürlich den Vornamen tragen, der eine circa 80-Jährige verumlaubt, Waltraud, Adolphe oder Adel-



Mit diesem „Entertain“-Paket der Telekom schlägt sich eine Nackenheimerin herum. Es wurde ihrer dementen Mutter bei einem dubiosen Telefongeschäft verkauft.

Foto: Bachmann

heid“, von Druckerkolonnen anrufen und Abschlüsse tätigen zu lassen.

Karin Bachmann selbst hat Telefonate und Nachforschungen im Telekom-Shop hinter sich. Ihre Mutter könnte mittlerweile daheim gar nicht mehr telefonieren, da die Umstellung auf den modernen Telefonanschluss zwischen den Jahren vorgenommen wurde. „Mir wurde empfohlen, den Router anzuschließen, die Konfiguration durchzuführen, damit meine Mutter über Voice over IP wenigstens telefonieren kann“, berichtet Bachmann von ihrem absurden Erlebnis. Sie weist noch darauf hin, dass ihre Mutter nur noch Telefonate annehmen, aber nicht mehr selbst wählen und Nummern eingeben kann. Ihrer Einschätzung nach habe sie bei dem Werbetelefonat der Telekom aus Angst immer nur „Ja“ gesagt. Manchmal könne die alte Frau keine Sätze mehr bilden, die verständlich sind.

Telekom-Sprecherin Stefanie Halle verspricht im Gespräch mit der AZ eine „schnelle Rückabwicklung“ der Angelegenheit. Verkäufer der Telekom seien im übrigen im Umgang mit an Demenz Erkrankten geschult, dazu angehalten, bei Telefonaten „genau hinzuhören“. Das Problem im Nackenheimer Fall: „Im System war das entscheidende Häkchen nicht gesetzt. Diese Konzernwilligungsklausel (KEK) verhindert, dass Kunden ungewünscht kontaktiert werden.“ Im Fall der Kundin

sei dies mittlerweile korrekt eingetragen worden. „So etwas kann zukünftig nicht mehr passieren“, versichert Halle.

„Selbstverständlich“ habe die Telekom den Tarif bereits wieder zurückgesetzt. „Alle Kosten werden zurückerstattet und der Router muss einfach wieder an uns zurückgeschickt werden. Der Retourenschein ist vorbereitet und bereits unterwegs“, sagt Halle abschließend.

Den Schein hat Karin Bachmann noch nicht erhalten, lediglich einen Anruf auf ihrer Mailbox des Handys. „Insgesamt etwas mager“, meint sie zum Gebaren der Telekom und ist gespannt, wann sie etwas Schriftliches zu dem Vorgang bekommt.

Filmabend „La Paloma“

NIEDER-OLM (red). Versehentlich hatten wir bei der Ankündigung des Filmabend des Lions-Clubs über „La Paloma“ den Veranstaltungsort nicht genannt. Am Mittwoch, 25. Januar, 19 Uhr (Einlass 18.30 Uhr), wird ins Juhubehaus, Pfarrgasse 5, eingeladen.

Die Geschichte des Jahrhundertliedes zeichnet die Freiburger Filmemacherin Dr. Sigrid Faltin in sieben Ländern nach. Karten zu zwölf Euro beinhalten einen Begrüßungssekt und sind bei BiNO und an der Abendkasse zu haben. Der Reinerlös dient einem Gesangsprojekt an der Grundschule.

Vortrag zur Jahreslosung

OBER-OLM (red). Die von der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ausgewählte Jahreslosung passt zum Reformations-Jubiläumsjahr 2017: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel 36,26). Von Reformator Martin Luther stammt die Aussage: „Woran du nun dein Herz hängst, und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott.“

Was sagt uns das für 2017 gewählte Bibelzitat heutzutage? Pfarrer Ulrich Dahmer deutet die aktuelle Jahreslosung aus theologischer Sicht im Rahmen der ersten Zusammenkunft, zu der der „Offene Begegnungskreis 50 plus – Gott und die Welt“ einlädt. Treffpunkt und Zeit: evangelisches Gemeindezentrum Ober-Olm am Mittwoch, 18. Januar, 18 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen.

KURZ NOTIERT

Thema Vorsorge

KLEIN-WINTERNHEIM. Unter dem Titel „Mein Wille zählt!“ lädt die SPD zu zwei Infoabenden ein. „Patientenverfügung – Wie mache ich sie richtig?“ heißt es am Dienstag, 17. Januar, und „Vorsorgevollmacht – Was muss ich alles regeln?“ am Dienstag, 24. Januar, jeweils um 19 Uhr in der Gaststätte „Zur Linde“, Bahnhofstraße. Dr. Anton Miesen, Arzt für öffentliches Gesundheitswesen, informiert leicht verständlich über rechtliche und medizinische Hintergründe zum Thema.

Geschichtsverein

KLEIN-WINTERNHEIM. Der Geschichtsverein lädt zum Stammtisch am Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr, im Andreascafé ein. Der Ehrenvorsitzende Franz Josef Becker wird dabei im Rahmen eines Dia-Vortrages in einer Art Dorfrundgang über Klein-Winternheimer Familien und ihre Geschichten berichten. Selbstverständlich sind auch Nichtmitglieder willkommen.

GLÜCKWUNSCH

SAMSTAG, 14. JANUAR

ESSENHEIM. Kalman Szerdahelyi zum 80. Geburtstag.

WACKERNHEIM. Christa und Günther Porth zur goldenen Hochzeit.

ZORNHEIM. Gerburg Schneider zum 70. Geburtstag.

REDAKTION KREIS

Sekretariat:
Irene Krayer
Telefon: 06133-9470-4487
Fax: 06133-9470-4488
E-Mail: mainz-kreis@vrm.de

Redaktion:
Dieter Oberhollenzer (hol) -4492
Kathrin Damwitz (kss) -4493
Ulrich Gerecke (upg) -4486
Kirsten Strasser (kis) -4485